

Kreiszeitung 08.05.23

Ganze Wiese als Biotop erhalten

Umweltschützer sammeln Unterschriften gegen Baugebiet am Hallenbad

VON MICHAEL WALTER

Syke – Biotop statt Beton: Mit diesem Slogan sammeln die Syker Grünen, BUND, Nabu und das Klima-Aktionsbündnis jetzt Unterschriften gegen die Bebauung der Wiese neben dem Hallenbad.

Hintergrund: Das Gelände, zwischen Hallenbad und Lindhofhöhe ist ursprünglich einmal landwirtschaftliche Nutzfläche gewesen, wurde aber seit Jahrzehnten nicht mehr bewirtschaftet und sich selbst überlassen. Eigentümer ist die Stadt. Die Verwaltung plant, dort erstmals seit Jahrzehnten wieder in Eigenregie ein Baugebiet zu entwickeln und selbst zu vermarkten (zuletzt war das immer über vertragliche Kooperation mit gewerblichen Bauträ-

gern erfolgt). Mit dem Gewinn aus diesem Baugebiet soll ein Teil der Kosten für die Hallenbad-Sanierung refinanziert werden. Grüne und Naturschutzverbände sind dagegen. Sie argumentieren: In der Zeit, in der diese Wiese sich selbst überlassen war, habe sich dort ein vielfältiges Biotop als Lebensraum für zahlreiche seltene Insekten und andere Tierarten entwickelt. Argument: Wenn dieses Areal bebaut wird, können diese Tierarten nirgendwo anders hin ausweichen, weil es in der Nähe keine vergleichbaren Lebensräume gibt.

So weit, so gut – warum jetzt diese Unterschriftensammlung? – „Weil es von der Stadt keinerlei Signal gibt, dass sie von ihrem Vor-



Die Initiatoren der Unterschriftensammlung. Von links: Friedrich Hagedorn, Gabi Paul, Hannelore Kosche, Henning Greve, Erich Paul, Inga-Brita Thiele und Ulrich Dannemann.

FOTO: MICHAEL WALTER

haben abrücken will“, erklärt Inga-Brita Thiele, die für die Grünen im Rat der Stadt sitzt. Sie betont noch einmal: Die Wiese sei als Biotop komplett

durch das Bundesnaturschutzgesetz geschützt. Henning Greve (Grüne) schlägt vor, anstatt das Gelände zu bebauen, einen „Insekten-

park“ dort zu entwickeln. Und Ulrich Dannemann (Nabu) ergänzt: Es sei mittlerweile drei Jahre her, dass die Gegner der Bebauung ihre Einwände bei der Stadt geltend gemacht hätten. „Aber wir haben von der Stadt keine Antwort erhalten.“ Die Stadt habe außerdem eine Diskussionsveranstaltung zugesichert. „Davon ist bis jetzt auch nichts gekommen.“

Die Unterschriften sollen laut Inga-Brita Thiele „ein Signal sein, damit Stadt und Politik sehen, dass es noch mehr Leute gibt als ‚Henning den Verhinderer‘ und mich, die das interessiert“. Konkret sammeln wollen die Initiatoren auf Info-Ständen. Zum Beispiel auf dem Wochenmarkt und bei anderen Veranstaltungen.